



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Vorstellung des Lagebildes Bayern 2010 zum Thema
„Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte“

am 1. Juni 2011 in München

Gliederung:

Seite:

I.	Einleitende Worte, Grundsätzliches	2
II.	Fallaufkommen	6
III.	Geschädigte Polizeibedienstete	8
IV.	Tatverdächtige	11
V.	Ausblick, Schlussworte	14

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

I. Einleitende Worte, Grundsätzliches

Einleitende
Worte
Schaubild 1

Ich begrüße Sie herzlich zur **Vorstellung** des **Landeslagebildes Bayern 2010** „**Gewalt gegen Polizeibeamte**“. Bereits bei der Veröffentlichung der Polizeilichen Kriminalstatistik im April hatte ich ja angekündigt, zu diesem wichtigen Thema eine eigene Pressekonferenz durchzuführen.

Ausgangslage

Meine Damen und Herren, Gewalt gegen Polizeibedienstete hat in den vergangenen **zehn Jahren bundesweit** – und leider auch hier in **Bayern – stark zugenommen**. Allein bei den **Widerstandshandlungen** mussten wir im Freistaat nach der Polizeilichen Kriminalstatistik von 2003 bis 2009 einen **Anstieg** von über **20 %** feststellen.

Aber auch die **Intensität** der **Gewalt** ist deutlich **größer** geworden. Der brutale

Angriff auf einen **Kollegen in Passau**, der unvermittelte Übergriff vor einer **Diskotheke in Augsburg**, Ausschreitungen in den **Fußballstadien** oder in Berlin und Hamburg zum **1. Mai** dieses Jahres sind nur einige bayern- und bundesweite Beispiele dafür.

Das dürfen wir nicht einfach „schicksals ergeben“ hinnehmen. Die **Gesundheit** unserer Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten hat **höchste Priorität**. Unsere **Devise heißt: Wir müssen die schützen, die uns schützen!**

Gegenmaßnahmen

Deshalb haben wir bereits umfangreiche **Maßnahmen** in die Wege geleitet. Ich nenne nur beispielhaft

- unsere bayerische Bundesratsinitiative zur **Strafverschärfung** von **§ 113** des **Strafgesetzbuches**; die **Strafandrohung** für Widerstandshandlungen gegen Vollstreckungsbeamte soll danach von zwei **auf drei Jahre erhöht werden**; der **Bundestag** hat den entsprechenden

- Gesetzentwurf im **Dezember 2010** in **Erster Lesung** behandelt; ich **hoffe**, dass auch die Ausschussberatungen rasch zum Abschluss kommen und damit die **zügige Verabschiedung** in Zweiter und Dritter Lesung möglich ist;
- die weitere Verbesserung der **Körperschutzausstattung** für die geschlossenen Einheiten der Landespolizei;
 - den Ausbau des **Rechtsschutzes** und
 - die Optimierung des **Polizeilichen Einsatztrainings**.

Lagebild
Bayern

Meine Damen und Herren, was wir darüber hinaus brauchen, um wirkungsvoll gegensteuern zu können, ist ein **bayernweites detailliertes Lagebild**. Die Daten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik allein reichen hier nicht aus. Es fehlen **wichtige Informationen**, beispielsweise über Tatörtlichkeiten, **Tatmittel**, Gruppenstrukturen oder Szenenzugehörigkeit.

Arbeitsgruppe
„Gewalt gegen
Polizeibeamte“

Deshalb habe ich die Polizeiabteilung meines Hauses beauftragt, Daten zu den

einzelnen Vorfällen zu erheben. Dies ist in Form eines „**Sachbearbeiter-Erfassungsbogens**“ seit 1. Januar 2010 geschehen. Mit Hilfe einer **eigenen Arbeitsgruppe** konnten wir dann erstmals ein sehr genaues und aussagekräftiges **Lagebild erstellen**.

Es gibt uns Aufschluss darüber,

- in **welchen Situationen** und in **welcher Form** die **Gewalttätigkeiten entstehen** und
- **wo** wir gegebenenfalls **ansetzen** können, um dieser Entwicklung **gezielt zu begegnen**.

Allen **Kolleginnen und Kollegen**, die hier so engagiert und fachkundig **mitgewirkt** haben, **danke ich sehr herzlich**. Da ist wirklich hervorragende Arbeit geleistet worden. Unser Lagebild geht auch über die Inhalte der **Bundeslagedarstellung** für das zweite Halbjahr 2010 hinaus.

II. Fallaufkommen

Meine Damen und Herren, wie sieht die Situation im Einzelnen aus?

Wesentliche Erkenntnisse **2010** ereigneten sich im Freistaat **6.278 Fälle**, in denen **Gewalt** gegen Polizeibeamtinnen und –beamte ausgeübt wurde. Das bedeutet, dass wir bayernweit statistisch etwa **17 Vorkommnisse** dieser Art **pro Tag** registrieren müssen.

Unter den **Gewaltbegriff** fällt dabei **nicht nur** die rein **physische Gewalt**. Wir erfassen auch andere Straftaten wie beispielsweise **Bedrohung**, Gefährlichen **Eingriff** in den **Straßenverkehr** oder **Beleidigung**.

Geschädigte Polizeibeamte Meine Damen und Herren, statistisch gesehen wurden in Bayern damit **jede dritte Kollegin** und jeder dritte **Kollege** in Ausübung des Dienstes **Opfer von Gewalt**. Insgesamt waren fast **13.000** Polizistinnen und Polizisten betroffen, die

beleidigt, bespuckt, gestoßen, geschlagen oder **getreten** wurden. Dies können und werden wir **keinesfalls dulden**. Hier wird auch ein gesamtgesellschaftliches Problem deutlich, dem wir entschlossen entgegentreten müssen.

Delikte

Schaubild 2

Meine Damen und Herren, den größten „Brocken“ bei den registrierten Delikten machten 2010 die **Beleidigungen** mit etwa 36 % (*insgesamt 2.235 Fälle*), die **Körperverletzungen** mit etwa 35 % (*insgesamt 2.178 Fälle*) und die **Widerstandshandlungen** mit etwa 22 % (*insgesamt 1.381 Fälle*) aus. Erschreckend sind für mich auch **11 versuchte Tötungsdelikte** im vergangenen Jahr.

Diese Zahlen lassen nicht nur ein hohes Maß an **Missachtung** und **Nichtachtung der Staatsgewalt** erkennen. Sie deuten auch auf eine enorme **Gewaltbereitschaft** in bestimmten Gruppen unserer Gesellschaft hin.

Örtliche
Schwerpunkte
Schaubild 3

Meine Damen und Herren, die **örtlichen Schwerpunkte** beschränken sich dabei **keineswegs nur** auf die beiden großen Ballungsräume **München** und **Nürnberg**. Wir beobachten das **Problem landesweit**; wobei allerdings städtische Bereiche insgesamt problematischer sind als der ländliche Raum.

Die **Häufigkeitszahl**, die angibt, wie viele Straftaten je 100.000 Einwohnern begangen werden, liegt im Übrigen landesweit **durchschnittlich bei 50**.

III. Geschädigte Polizeibedienstete

Altersstruktur

Meine Damen und Herren, ich habe es schon angedeutet: **Fast 13.000** Polizeibeamtinnen und –beamte – genau 12.913 – waren 2010 **von** physischer und psychischer **Gewalt betroffen**.

Am meisten hatte die **Altersgruppe** der **20- bis 35-jährigen** Polizeibeamtinnen und

–beamten im Rahmen des **täglichen Streifendienstes** mit dem Problem zu kämpfen. Ganz offenkundig sind die Kolleginnen und Kollegen der **örtlichen Polizeidienststellen den größten Gefahren** ausgesetzt. Dabei werden Frauen fast ebenso häufig angegriffen wie Männer.

Tatort

Die **Übergriffe ereignen** sich in mehr als der Hälfte aller Fälle **auf öffentlichen Straßen**, Wegen und Plätzen. Sie stehen in der Regel in unmittelbarem Zusammenhang mit polizeilichen Maßnahmen wie beispielsweise **Identitätsfeststellungen** oder **Festnahmen**. In **10 %** der Fälle kam es allerdings zu Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte, **obwohl keine Eingriffsmaßnahmen getroffen** wurden.

Tatzeit

Schaubild 4

Meine Damen und Herren, die mit Abstand **meisten Gewalttaten** gegen unsere Polizeibeamtinnen und - beamte ereignen sich **an den Wochenenden**. Von der Tageszeit her bilden durchgängig die

Stunden zwischen **23:00 Uhr und 02:00** Uhr den absoluten Schwerpunkt. Die einzelnen Dienststellen sind gefordert, dies bei der Diensterteilung zu berücksichtigen.

Art der
Angriffe

Die **körperlichen Angriffe** erfolgen überwiegend durch **Schlagen** mit der **Hand** oder der **Faust** und dem **Treten** mit den Füßen. Sorge bereitet mir, dass auch in **4,5 %** aller erfassten Fälle (*31 mal*) **Hieb- und Stoßwaffen** mitgeführt und in **2,4 %** aller Fälle (*17 mal*) tatsächlich **eingesetzt** wurden. **Schusswaffen** wurden glücklicherweise **nur bei 0,4 %** der Angriffe (*3 mal*) eingesetzt.

Verletzungen

Schaubild 5

1.638 Polizistinnen und Polizisten wurden, vor allem durch **Körperverletzungsdelikte** und Widerstandshandlungen, im Dienst **verletzt, 31** davon **schwer**. Gott sei Dank kamen keine Kolleginnen und Kollegen ums Leben.

Dienstausfall

Die Verletzungen hatten bayernweit

2.568 Dienstausfalltage zur Folge. Meine Damen und Herren, das sind **über 20.000 Mannstunden** oder rechnerisch etwa **10 Beamte für ein Jahr**, die von den Kolleginnen und Kollegen der betroffenen Polizeidienststellen kompensiert werden müssen. Auch das zeigt die Dimension auf, mit der wir es hier zu tun haben.

IV. Tatverdächtige

Anzahl Meine Damen und Herren, wir haben 2010 **5.453 Tatverdächtige** wegen Straftaten gegen die Kolleginnen und Kollegen der Polizei statistisch erfasst. Auch hier dominieren **Körperverletzungsdelikte, Beleidigungen** und **Widerstandshandlungen**. 709 Tatverdächtige sind als **Mehrfachtäter** mit zwei und mehr Straftaten aufgetreten.

Nationalität Knapp **82 %** der Tatverdächtigen waren **deutsche Staatsangehörige**. Etwa jeder fünfte Tatverdächtige war Nichtdeutscher. Die **Nichtdeutschen** waren gerade bei den versuchten **Tötungs-** und

Raubdelikten überrepräsentiert.

Altersstruktur

Schaubild 6

Drei Viertel der **Tatverdächtigen** sind **Erwachsene**. Dies entspricht auch den Tatverdächtigenzahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik 2010. Auffällig ist allerdings der **hohe Anteil an Tatverdächtigen** bei den **Heranwachsenden**. Dieser Personenkreis macht nur etwa 3,5 % der Wohnbevölkerung in Bayern aus, ist aber **an 16,5 % der Straftaten gegen Polizistinnen und Polizisten beteiligt**.

Alkohol und
Drogen

Meine Damen und Herren, äußerst besorgniserregend ist für mich der hohe Anteil von Tatverdächtigen, die ihre Straftaten unter **Alkohol- oder Drogeneinfluss** begehen. **Über 70 % der Tatverdächtigen** standen erkennbar unter dem Einfluss von Rauschmitteln. Bei der **Gewaltkriminalität** in der **Polizeilichen Kriminalstatistik** beträgt dieser Anteil etwa **42 %**.

Lagebild
Alkoholmissbrauch

Diese Erkenntnisse decken sich auch mit unserem „**Lagebild Alkoholmissbrauch**“. Hier stellten wir ebenso einen deutlichen

Zusammenhang zwischen dem **Alkoholkonsum** und **gesteigerter Gewaltbereitschaft** fest. Gerade **Jugendliche** und **Heranwachsende** sind hiervon besonders betroffen. **Alkohol ist** – und dies bestätigt sich jetzt ein weiteres Mal – **Aggressionsverstärker** Nummer eins.

Gruppen

Ein ernstzunehmendes Problem ist auch die **Gruppengewalt**. Etwa **11 %** der Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte erfolgte **aus Gruppen** oder **durch Gruppen**. Dabei werden fast ausschließlich **Körperverletzungsdelikte, Beleidigungen** und **Widerstandshandlungen** begangen.

Gruppenstruktur

Vorwiegend sind es **männliche** Gruppen von **Heranwachsenden** und **Jungerwachsenen bis 25 Jahre** mit **drei bis zehn Mitgliedern**. Die **Nationalität** ist dabei zu etwa **85 % überwiegend deutsch**. Besonders aktiv sind Gruppen aus der **linken Szene** und der **Sportszene**.

V. Ausblick, Schlussworte

Weiteres
Vorgehen

Meine Damen und Herren, die zunehmende Gewalt führt zu **belastenden Ereignissen**, zu **Konfliktsituationen** und **Gefahren** für unsere Kolleginnen und Kollegen von der Polizei. Unser neues **bayerisches Lagebild** untermauert dies mit eindrucksvollen **Fakten**. Es **bestärkt** uns aber gleichzeitig, den **eingeschlagenen** erfolgreichen **Weg** konsequent **fortzusetzen**.

Es **gilt jetzt**, die **Ergebnisse** in Zusammenarbeit mit den Präsidien umfassend zu **analysieren**, zu **bewerten** und weitere **geeignete Maßnahmen** zu treffen, um unsere Polizistinnen und Polizisten gegen Gewalt zu schützen.

geplante
Maßnahmen

Dabei denke ich vor allem an:

- die Entwicklung und Anpassung örtlicher **Einsatzkonzeptionen**,
- die zielorientierte **Qualifizierung** von **Führungskräften**,
- die Optimierung der **Aus- und Fortbil-**

dung sowie

- die weitere Verbesserung der **Ausstattung** mit **Führungs- und Einsatzmitteln**. Zum Beispiel führen wir in Bayern derzeit einen Trageversuch mit Gehörschutz durch, um die Polizistinnen und Polizisten besser **gegen ein Knalltrauma zu schützen**. Damit übernehmen wir einmal mehr eine bundesweite Vorreiterrolle.

Schlussworte Meine Damen und Herren, wir **lassen unsere Polizeibediensteten nicht allein**. Wer unsere Kolleginnen und Kollegen angreift, greift den Staat an. Deshalb **fordere** ich erneut eine schnellere und **konsequentere Bestrafung** der Täter durch die Gerichte.

Tun wir gemeinsam **alles**, um der **Gewalt** gegen unsere Polizeibeamtinnen und –beamten rasch **Einhalt zu gebieten!** **Schützen** wir mit aller Entschlossenheit die **Sicherheit derer, die uns schützen** – im Interesse der Sicherheit unsers Landes!